



Sozialdemokratische Partei Illnau-Effretikon
Andreas Furrer
Grendelbachstrasse 47
8307, Effretikon

Effretikon, den 9. Juli 2020

An den Präsidenten des
Grossen Gemeinderates
Daniel Huber
Märtplatz 29
8307 Effretikon

Interpellation Günstiger Wohnraum

Begründung

Die Stadt Illnau-Effretikon hat sich mit dem Leitbild von 2015 und dem neuen Richtplan ein Wachstum der Bevölkerung um ca. 2000 Einwohner*innen bis 2030 zum Ziel gesetzt. Im Zuge der Stadtentwicklung hat der Stadtrat zwei Masterpläne entwickelt und setzt diese mit privaten Investoren um. Die neuen Bauten werden oftmals nicht in Kostenmiete angeboten. So wird der Stadt und ihren Einwohner*innen günstiger Wohnraum entzogen. Denn die Neubauten sind teurer, als dies die alten Wohnungen waren. Würde diese Entwicklung nun gestaffelt und über einen längeren Zeitraum stattfinden, würde automatisch – durch die in die Jahre kommenden Liegenschaften – günstiger Wohnraum entstehen. Im jetzigen Zeitpunkt wird jedoch in einer kurzen Zeitspanne der gesamte Raum um den Bahnhof Effretikon entwickelt und es werden tendenziell Wohnungen im höheren Preissegment entstehen. So fällt ausserzyklisch und in grösserem Rahmen günstiger Wohnraum im Stadtzentrum weg.

Deshalb bitten wir den Stadtrat um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hat sich der prozentuale Anteil von Wohnungen in Illnau-Effretikon in Kostenmiete seit 2010 verändert?
2. Wie beurteilt der Stadtrat die derzeitige Wohnsituation in Illnau-Effretikon bezüglich der Mietpreise und des Wohnungsstandards?
3. Besteht im Rahmen von derzeit laufenden Planungen für Bauprojekte seitens der Stadt die Absicht, von den Immobilien-Investoren preisgünstigen Wohnraum zu verlangen?
4. Wo sieht der Stadtrat die Möglichkeit, dass Mietobjekte auf städtischem Land oder in städtischen Liegenschaften in Kostenmiete entstehen?
5. Wo gibt es Möglichkeiten, dass private Mietobjekte in Kostenmiete realisiert werden?
6. Wie versucht der Stadtrat eine Durchmischung der Bevölkerung zu gewährleisten?
7. Welche Hilfestellungen seitens der Stadt bestehen für allfällige Betroffene von Massenkündigungen?



Für die schriftliche Beantwortung der Fragen bedanken wir uns bereits im Voraus.

Freundliche Grüsse



Andreas Furrer, Gemeinderat SP



Maxim Morskoi, Gemeinderat SP



Regula Hess, Gemeinderätin SP



David Gavin, Gemeinderat SP



Markus Annaheim, Gemeinderat SP



Stefan Hafen Gemeinderat, SP



Brigitte Rösli, Gemeinderatin SP